

# Jürgen Rattay setzt der Vakanz ein Ende

## Offiziell Vorsitzender des Heimatvereins

**BARNSTORF** ■ Vor zwei Jahren hatten die langjährige Vorsitzende des Heimatvereins Samtgemeinde Barnstorf, Annegret Johanning, und ihr Stellvertreter Ludwig Niermeyer ihr Amt niedergelegt. Damals schauten die Mitglieder fragend in die Runde, wer die Nachfolge übernehmen könnte. Jürgen Rattay sträubte sich noch etwas, weil er lieber eine andere Person auf dem Posten gesehen hätte, und begnügte sich mit der Stellvertreter-Funktion. Bei der Jahreshauptversammlung am Donnerstagabend willigte der Barnstorfer ein: „Jetzt mache ich es!“ Das einmütige Votum war ihm gewiss. Die Mitglieder zeigten sich erfreut, dass die Vakanz nun ein Ende hat.

Während Jürgen Rattay ins erste Glied rückte, trat Helga Rödenbeck die Nachfolge als stellvertretende Vorsitzende an. Es sollte nicht der einzige Wechsel bleiben, denn mit Günter Laue schied ein verdientes Vorstandsmitglied aus Altersgründen aus. Er war

16 Jahre als Kassenwart tätig gewesen. Dafür gab einen verdienten Applaus, verbunden mit einem Präsent. Zur Nachfolgerin wurde seine bisherige Stellvertreterin Helga Hellmann gewählt. Ihren Platz nahm dann Herbert Berner ein.

Erster Schriftführer Jürgen Ciglasch wurde einstimmig im Amt bestätigt, bekam aber in Person von Rita Brokering eine neue Stellvertreterin an seine Seite gestellt. Den Posten hatte bisher Helga Rödenbeck inne. Auch bei den vier Beisitzern gab es eine neue Besetzung. Das Quartett bilden nun Wilhelm Bagge, Renate Wahlers, Walter David und Egon Horstmann.

Die Wahlen gingen recht zügig über die Bühne. Wesentlich mehr Zeit nahm der Rückblick auf die vielen Aktivitäten des Heimatvereins in Anspruch. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Ausblick auf die Veranstaltungen und Pläne im neuen Jahr (siehe Hauptbericht auf dieser Seite). ■ sp



Der Vorsitzende des Heimatvereins, Jürgen Rattay (r.), mit neuen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern. ■ Foto: Speckmann



Wenn die Barnstorfer Heimatfreunde ihre Pforten öffnen, wie hier beim traditionellen Sommerfest, dann erhalten die kleinen und großen Besucher einen Einblick in alte Techniken. Auf Wunsch werden auch Führungen angeboten. ■ Foto: Speckmann

# Die Bestandspflege gewinnt immer mehr an Bedeutung

Heimatverein investiert viel Zeit und Geld in sein Domizil am Roggenberg

Von Thomas Speckmann

**BARNSTORF** ■ Als sich die Heimatfreunde vor rund 20 Jahren am Roggenberg niederließen, bestand ihr Domizil zunächst aus dem fein restaurierten Haupthaus sowie Tabakschuppen und Backhaus. Im Laufe der Zeit wurde das Gebäude-Ensemble stetig erweitert, mit sehenswerten Geräten und Ausstellungen bestückt. Inzwischen sei aus dem Meyer-Köster-Haus ein Meyer-Köster-Hof geworden, der in aller Munde sei, stellt Vorsitzender Jürgen Rattay fest und fügt anregend hinzu: „Vielleicht müssen wir den Namen erweitern, um damit noch mehr Leute nach Barnstorf zu locken.“

Bei der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Samtgemeinde Barnstorf würdigte der neu gewählte Vorsitzende die erbrachten Leistungen, die vor allem auf ehrenamtlichen Engagement beruhen. Allein im vergangenen Jahr hätten die Helfer rund 2500 Stunden auf dem Anwesen geleistet, die vielen organisatorischen Aufgaben daheim noch nicht mitgerechnet.

Der Vorsitzende stellte rückblickend fest, dass es in den ersten Jahren vor allem der Aufbau und die Restaurie-

rung von Gebäuden gewesen sei, was die Mitglieder beschäftigt habe. Heute seien zunehmend Pflege und Instandhaltung sowie die Präsentation des Domizils angesagt. Darauf soll auch in Zukunft der Schwerpunkt liegen, wenngleich mit der Errichtung des Ziehbrunnens ein Projekt noch nicht ganz abgeschlossen ist. „Wir hatten uns den Bau etwas einfacher vorgestellt“, räumte Rattay schmunzelnd ein.

Sichtlich erfreut zeigte sich der Vorstand über das Lob, das die Heimatfreunde immer wieder erfahren, wenn sie die Türen zu Veranstaltungen oder Besichtigungen öffnen. Auch im vergangenen Jahr hatten zahlreiche Gruppen, angefangen von Schulklassen über Landfrauenvereine bis hin zu Seniorenkreisen, das Anwesen besucht. Besondere Anerkennung habe es von Rollstuhlfahrern aus dem Landkreis Vechta gegeben. Sie hätten das Haus als behindertengerecht eingestuft. Mehrere Heimatfreunde aus Verden waren zu Gast, um sich Tipps für den Bau eines Speichers zu holen. Am liebsten hätten sie das gute, alte Stück gleich mitgenommen. Aber die Barnstorfer wiegelten ab: „Nicht verkäuf-

lich.“ Für das neue Jahr hätten sich bereits die ersten Besuchergruppen gemeldet.

Insgesamt zufrieden zeigte sich der Vorsitzende mit dem Verlauf der Traditionsveranstaltungen, die ihren festen Platz auch im Terminkalender 2017 haben. Die Hobbymärkte zu Ostern und Weihnachten seien gut gelaufen. Beim Sommerfest habe der Vorstand zunächst Bauchschmerzen wegen des Termins gehabt. Aber die Aussteller seien mit der Besucherzahl zufrieden gewesen. Ihre Angebote hätten sich bewährt und sollten in diesem Sommer wieder Platz auf dem Anwesen finden.

Zum „Tag des offenen Denkmals“ hatten die Heimatfreunde ihre Sonderausstellung „Oma öffnet ihren Kleiderschrank“ eröffnet. Der Aktionstag soll auch in diesem Jahr zum Anlass genommen werden, um eine neue Ausstellung zu zeigen, die dann an drei Tagen im Oktober zu sehen sein wird. Im Frühjahr wollen die Vereinsmitglieder die Windpumpe aufbauen, die von der Maschinenfabrik Lubing gespendet und während der Wintermonate eingemottet wurde. Außerdem steht eine alte Remise auf dem Arbeitsplan. Sie befindet

sich noch auf dem Hof Helmsmüller in Eydelstedt und soll nach Möglichkeit in Barnstorf neu aufgebaut werden. Aber vorher kommt ihr Zustand unter die Lupe.

Sofern die Restaurierung der Remise mehr als 30000 Euro kosten sollte, werde die Maßnahme wohl nicht realisierbar sein, meinte Kassenswart Günter Laue mit Blick auf die Finanzlage. Er präsentierte den Mitgliedern noch einmal eine saubere Buchführung, bevor er seinen Posten nach 16 Jahren zur Verfügung stellte. Das Jahresergebnis sei wie in den Vorjahren recht zufrieden stellend, sagte Laue. Aber er wies auch darauf hin, dass der Erhalt des Bestands den Verein künftig mehr belasten werde als in der Vergangenheit.

Klar ist, dass der Heimatverein unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten nicht ohne ehrenamtliche Unterstützung auskommen wird, wenn er seine Aufgaben in gewohntem Umfang bewältigen will. „Helfer sind jederzeit willkommen“, erklärte der Vorsitzende und verwies auf die „Dienstagsgruppe“. Sie trifft sich einen Vormittag pro Woche, um Außenanlagen und Ausstellungen zu pflegen.